

## **Der Ruf der Mayas**

### **Von der Magie uralter Prophezeiungen – Eine Schamanenreise**

#### **von Wiek Lenssen**

*Und da ist noch etwas, was ich jedem mitzugeben hoffe im Hinblick auf die Veränderungsprozesse, durch die wir alle hindurch müssen: Vertrauen, Vertrauen, Vertrauen. Vertrauen Sie darauf, dass es zwischen Himmel und Erde viel mehr gibt, als Sie und ich jemals begreifen werden. Und das alles so ist, wie es sein muss. Angst ist unsere Hölle, Vertrauen ist unser Paradies. [Lenssen, p. 383]*

Obiges Zitat erklärt vielleicht ohnehin am besten, warum mir dieses Buch so gut gefällt. Das, was Wiek Lenssen hier als Vertrauen beschreibt, hat ganz viel mit meinem Begriff der Zuversicht zu tun. Alles ist so, wie es sein muss – ich würde es anders formulieren: Alles ist so, wie es passt. Es passt so, wie es ist.

In diesem Buch beschreibt der Autor und Filmemacher Wiek Lenssen die Entstehungsgeschichte seines Filmes "The Year Zero", wobei es viel mehr um die innere Entwicklung des Autors als die äußere Entstehung des Filmes geht.

Ich hatte zwei Jahre lang Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um meinen Film fertig stellen zu können, oder – nein, eigentlich hatte ich nur die Erde in Bewegung gesetzt –, der Himmel war außerhalb meines Blickfeldes geblieben. Die ganze Zeit hatte ich mich mit dieser Materie [Anm.: schamanisches Weltbild] beschäftigt, aber in meinem Handeln war ich dennoch die ganze Zeit über der Abendländer geblieben. [p. 364]

Ich denke, diese Selbsterkenntnis trifft auf viele von uns zu. Wir lesen Bücher, besuchen Seminare – und wieviel davon integrieren wir wirklich in unser Leben, in unseren Alltag?

Der Untertitel des Buches verweist auf die Prophezeiungen der Mayas und auf das berühmte Datum des 21. Dezember 2012. Wer nun detaillierte Übersetzungen dieser Prophezeiungen sucht, ist bei diesem Buch falsch. Wer sich jedoch für den Maya-Kalender und seine Logik interessiert, hat sicher hier einen guten Einstieg. Das Thema Zeit spielt vor allem im zweiten Teil des Buches eine Rolle.

Die Zeit besteht aus allerlei Zyklen, großen und kleinen. In der Natur sieht man das auch: der Zyklus des Mondes und die Umlaufbahn der Sonne, die Jahreszeiten, der Wechsel zwischen Ebbe und Flut. All diese Bewegungen und Wiederholungen in der Zeit sind im Maya-Kalender dargestellt. Eigentlich müsste man "in den Maya-Kalendern" sagen, denn es gibt mehrere Kalender, die eine Widerspiegelung der verschiedenen kleineren und größeren Zeitzyklen sind. Diese verschiedenen Zyklen laufen ineinander, man muss sie eigentlich wie die kleinen und großen Zahnräder in einem Uhrwerk sehen, die alle zusammen schließlich die genaue Zeit angeben. [p. 222]

Aus eigener Betroffenheit heraus beschäftigt sich Lenssen in diesem Buch auch damit, wie sehr Suchende von selbsternannten Gurus hinters Licht geführt werden, manipuliert werden. Er kommt zu folgendem Schluss:

Aber all solche Manipulationen können immer nur dann geschehen, wenn man jemand anderen als Vermittler zwischen sich selbst und dem Göttlichen akzeptiert, wenn man nicht selbst auf die Suche nach der göttlichen Quelle der Weisheit und der Kraft geht, die jedem von uns gegeben ist – als Leuchtboje auf unserer Reise durch den Kosmos. Und darum wiederhole ich es wieder und wieder: *Die Zeit der Gurus ist vorbei*. Darum haben wir die Pflicht, den erleuchteten Avataren unserer Zeit vielleicht für ihre Weisheit zu danken, sie aber direkt danach von ihrem Sockel zu stoßen und sie wieder ganz am Ende der Reihe anschließen zu lassen. [p. 341]

Manchmal ist das Buch theoretisch – über das Göttliche in jedem Menschen zum Beispiel. Doch meist bleibt Lenssen mit beiden Beinen auf der Erde. Er verdeutlicht spirituelle Themen an ganz konkreten und lebensnahen Beispielen. Als er zum Treffen der Schamaninnen und Schamanen des amerikanischen Raumes eingeladen wird, um das Treffen später in die "westliche" Öffentlichkeit zu bringen, macht er folgende Erfahrung:

Der Gestank des menschlichen Stuhlganges und das Toilettenpapier, das überall in den Wäldern zurückgelassen wurde, stieß alle mit der Nase auf die Tatsache, dass die Verantwortung für die Verschmutzung der Erde immer zuerst bei einem selber liegt – und das galt ebenso für die indianischen wie für die nicht-indianischen Anwesenden. [...] Es war im wahrsten Sinne eine kosmische Lehre, dass die Schuldfrage niemals ausschließlich anderen zugeschoben werden kann; dass es immer notwendig bleibt, die Nuancen zu sehen, und dass die Verbesserung der Welt stets damit beginnt, dass man selbst die Verantwortung übernimmt. [p. 139]

Auf diese Art und Weise ist das Buch nicht nur spannend, sondern auch sehr anschaulich geschrieben und zu lesen. Ich kann es sehr empfehlen! ☺

---

Der Ruf der Mayas  
Von der Magie uralter Prophezeiungen – Eine Schamanenreise  
dt. Ausgabe © 2006  
Kösel Verlag, München  
ISBN 978-3-466-34497-0

Ulrike Feichtinger  
11. April 2008